

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeines S. 583. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 583. 3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 583. 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 589. 5. Kreuzzüge S. 592. 6. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 596.

Josef Benzing, *Investiva in Romam. Romkritik im Mittelalter vom 9. bis zum 12. Jahrhundert* (Historische Studien Heft 404) Lübeck und Hamburg 1968, Matthiesen Verlag, 130 S., 16,— DM, ist, was der Vf. nicht deutlich sagt, eine Münchener Dissertation von 1967. Einer, wie sich zeigt, überaus fruchtbaren Anregung seines Lehrers Johannes Spörl folgend, untersucht der Vf. erstmals die negative Seite der schon so oft behandelten ma. Romidee. Das reiche Material, das der Vf. gesammelt hat, wird in sechs Kapiteln dargeboten: Der Gegensatz zwischen fränkischem Selbstbewußtsein und römischer Tradition. Triebkräfte der Auseinandersetzung mit Rom im 9. Jahrhundert. Romfremdheit und Italienerhaß im Zeitalter der sächsischen Kaiser. „Gallikanismus“ am Ende des 10. Jahrhunderts. Romfeindschaft in den publizistischen Auseinandersetzungen des 11. Jahrhunderts. Gens Romanorum subdola. Die Römer als Störenfriede der abendländischen Ordnung in der Auffassung des 12. Jahrhunderts. — Die antirömischen Affekte und Argumente richteten sich normalerweise freilich weder gegen die Stadt selbst noch gegen sie als Verkörperung irgendeiner Idee, sondern gegen ihre Bewohner und deren Habsucht, Herrschaftsucht und Streitsucht. Damit verbanden sich oft der nationale Gegensatz zu den Römern und den Italienern überhaupt wie auch die religiös begründete Kritik an den Mißständen in der römischen Kirche. Diese Gegnerschaft entsprang jedoch fast immer einem bestimmten Anlaß oder einer Augenblicksstimmung; es kam zu keiner allgemeinen Identifizierung des Papsttums mit Rom. — Die lehrreiche Arbeit ist mit einem Quellen- und Literaturverzeichnis ausgestattet, hat aber leider kein Namenregister.

H. M. S.

Hanns Hubert Hofmann, *Kaiser Karls Kanalbau. „Wie König Carl der Große unterstünde die Donaw vnd den Rhein zusammenzugraben“*, Sigmaringen und München 1969, Jan Thorbecke Verlag, 68 S., 4 Abb. im Text, 20 Tafeln, 12 DM. — In Mittelfranken, südlich Weißenburg, sind noch heute die Reste jenes Kanals sichtbar, den Karl d. Gr. im Herbst 793 graben ließ, um die Rezat mit der Altmühl und damit den Main (und Rhein) mit der Donau zu verbinden. Der Vf. rekonstruiert sehr anschaulich die Einzelheiten des Unternehmens, wobei er sich nicht nur auf die ma. Quellen stützt, sondern auch neuzeitliche Parallelen heranzieht, etwa mit primitivsten Mitteln durchgeführte Kanalbauten in der Volksrepublik China. Dabei ergibt sich, daß Karls Kanalbauversuch eine für das frühe MA ganz außergewöhnliche geodätische, technische und organisatorische Leistung darstellt. Das großangelegte Unternehmen scheiterte offenbar an den geologischen Bedingungen, der ungünstigen Witterung und wohl auch an der sich zuspitzenden militärischen Lage: Sachsenaufstand und Arabereinfall in Südfrankreich.

H. M. S.

Lothar Bornscheuer, *Miseriae regum. Untersuchungen zum Krisen- und Todesgedanken in den herrschaftstheologischen Vorstellungen der ottonisch-salischen Zeit* (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung. Schriftenreihe des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster, hg. v. Karl Hauck, Bd. 4) Berlin 1968, Walter de Gruyter & Co., XI u. 271 S., DM 64. — Es ist nicht leicht, diese Dissertation aus Münster kurz zu besprechen. Sie handelt über Widukind, Odilos Adelheid-Epitaphium, die Vita Mathildis posterior, Thietmar,